Winterblüthen aus dem Unterengadin

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **4 (1853)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-720416

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Winterblüthen aus dem Unterengadin.

Es blühen bisweilen auch zu ungewöhnlicher Zeit und an Orten, wo man es am wenigsten erwarten würde, im Verborgenen Blümchen, die das Herz erweitern und mit Hoffnung, mitten in der Erstarrung, erfüllen. Auf einem Spaziergange am lezten Tage des Jahres 1852, bei klarem Himmel und einer Temperatur von 22 Grad Reamur Wärme an der Sonne (5 im Schatten) fand man an Schnee leeren Stellen eine liebliche himmelblaue **Veronica**, nicht weit davon ein etwas zusammengeschrumpftes Stiefmütterchen — **Viola tricolor** — auch ein Löwenzahn — **leontodon taraxacum** — mehrere **Tussilago farfara**; Nesseln in der Blüthe und wilde Hollunderstauden schöne frische Knospen treibend. — Eine Blume anderer Art sproß auch bereits hier auf und bildet ohne Einfluß englischer Missionäre einen freiwilligen Mäßigkeitsverein. Trittst du Sonntags gegen Abend (denn an Werkttagen kommt es selten vor) in das hiesige Gasthaus, siehe da! unsere Bauern, sonst am edeln Veltliner sich labend, Bier, nach Art der Städter sich zu Herzen nehmen.

Endlich kam uns unerwarteter Weise dieser Tage noch eine Blume zu Gesicht — **Gazetta d'Jnngiadina** — (Schreiber dieses hätte „**La gazetta d'Engiadina**" geschrieben); sie tritt zu einer ungünstigen Zeit auf. Wir wünschen ihr den besten Fortgang! Möge sie in sich selbst sattsame Lebensnahrung haben und nicht gleich einer Blume in einem Wasserglase sein! Sie bietet gute Hausmannskost an, scheint es aber zu übersehen, daß, leider! der Magen der Engadiner etwas verwöhnt ist und auch exotische Pflanzen liebt.

Chronik des Monats Dezember.

Politisches Die graubündnerische Staatsrechnung über das Jahr 1851 ist zum ersten Mal gedruckt erschienen und zugleich ausführlicher als bisher. Die Einnahmen beliefen sich auf fl. 377349, die Ausgaben auf